česko-německá novinářská cena

deutsch-tschechischer journalistenpreis

Kategorie: audio (CZ)

Barbora Sochorová, Jan Novák

Attraktive Mülldeponie Tschechien. Auf den Spuren der Müllschmuggler

Medium, Erscheinungsdatum
Seznam Zprávy, 12. 3. 2025

Link auf online Beitrag:
https://www.seznamzpravy.cz/clanek/audio-podcast-5-59-jak-dostat-ilegalni-odpad-z-nemecka-do-ceska-snadno-rika-nemecky-novinar-271580

Tschechien als illegale Deponie für deutschen Müll. Offenbar eine langjährige Praxis, auf die jüngste Fälle von Müllbergen in den Regionen Südmähren und Mährisch-Schlesien aufmerksam gemacht haben. Mehrere hundert Tonnen Textilien, Kunststoffe, Teile von Windkraftanlagen und stammten ursprünglich von der deutschen Firma Roth International und wurden vom tschechischen Unternehmen Piroplastik an verschiedene Orte in Tschechien gebracht. Zwei Männer, die mit Piroplastik in Verbindung stehen, behaupten nun jedoch, nichts von den Lieferungen aus Deutschland zu wissen.

Wie gelangte der Müll also zu uns? Das untersuchte der Reporter Jan Novák von Seznam Zprávy, der vor Ort auf den illegalen Mülldeponien in Mähren und Schlesien recherchierte. Und warum deutsche Firmen überhaupt Müll nach Tschechien schicken, wird im zweiten Teil der heutigen Episode der deutsche Journalist und Autor eines Buches über die Müllmafia, Michael Billig, erläutern.

Heute ist Mittwoch, der 12. März, es begrüßt Sie Barbora Sochorová um 5:59 mit dem Nachrichtenpodcast von Seznam Zprávy.

Jan Novák, Reporter bei Seznam Zpráv. Hallo Honza. Schön, dass du da bist.

Hallo und guten Tag.

Honza, deutscher Müll auf illegalen Deponien in Tschechien – ist das ein verbreitetes Problem, kommt das häufig vor?

Naja, wir wissen es eigentlich nicht genau, denn es gibt nur zwei Wege, wie wir von illegalem grenzüberschreitendem Müll erfahren. Zum einen, wenn der Zoll einen LKW mit solchem illegalen

Kategorie: audio (CZ)

Abfall aufhält. Zum anderen, wenn eine illegale Deponie gemeldet wird und die Behörden dann herausfinden, dass es sich nicht um tschechischen, sondern um deutschen Müll handelt. Das sind im Prinzip die beiden Varianten. Wieviel Müll das insgesamt ist, welche Mengen da verschoben werden, das wissen wir nicht. Wir kennen lediglich die offiziellen Statistiken, und die sind nicht sehr umfangreich.

Du hast dich mit einem konkreten Fall beschäftigt, dem Fall der illegalen bei Jiříkov in der Region Bruntál. Fangen wir da an: Was ereignete sich dort Mitte Dezember des vergangenen Jahres?

Gut, fangen wir mit dem an, was mir die Besitzerin des Grundstücks in Jiříkov erzählt hat, und arbeiten uns dann schrittweise zu den anderen Aspekten vor: dem Abfall, den Wegen, den Karten, bis hin zu den Organisatoren und Mittelsmännern. Die Eigentümerin verkaufte also zusammen mit ihrem Bruder über eine Immobilienagentur das Erbe ihres Vaters – ein ehemaliges Sägewerk, das sich im Naturschutzgebiet des Naturparks Sovinecko in der Region Bruntál befindet.

Gegen Ende November meldete sich ein gewisser Herr Stanislav Kraus. Er machte einen seriösen Eindruck und bekundete sein Kaufinteresse mit der Absicht, dort eine Kunststoffverarbeitungsanlage zu errichten. Alles sollte natürlich, ökologisch, nachhaltig und hochtechnologisch sein – kurz gesagt, er malte alles in den buntesten Farben aus. Er schloss einen Vertrag mit der Besitzerin, der vorsah, dass er in den ersten acht Monaten monatlich 50.000 Kronen zahlen und danach den Restbetrag begleichen würde.
Doch nur wenige Wochen später nahm die ganze Sache eine völlig andere Dynamik an. Es begannen Lastwagen auf das Gelände zu fahren, das übrigens etwas außerhalb der Gemeinde liegt, und merkwürdigen Müll abzuladen. Das bemerkte eine Nachbarin und alarmierte die Bürgermeisterin von Jiříkov, Barbora Šišková. Sie ist die eigentliche Schlüsselperson, die anschließend die Öffentlichkeit – also auch uns Medien – aufrüttelte, sich mit dem Fall zu beschäftigen.

Wir starten mit dem Sound Design schon bei Honza

CLIP:

„Illegaler Müll gelangt aus dem Ausland nach Tschechien. Jetzt wurde in der Region Bruntál eine illegale Müllkippe mit Glasfaserlaminat entdeckt, das wohl von demontierten Windrädern und Flugzeugen aus Deutschland stammt.“ fade

CLIP:

Kategorie: audio (CZ)

„Die Polizei ermittelt wegen einer illegalen Deponie mit deutschem Müll bei Jiříkov in der Region Bruntál, auf die Anwohner aufmerksam gemacht hatten."

CLIP:

„Tschechische und deutsche Behörden werden bei der Entfernung des illegal abgelagerten Abfalls aus Jiříkov in der Region Bruntál zusammenarbeiten. Die Polizei und die Umweltinspektion ermitteln in diesem Fall."

Als Bürgermeisterin Šišková bemerkte, dass Lastwagen durch den Ort fuhren, verständigte sie umgehend Polizei und Zoll, die die Abfalltransporter daraufhin sicherten.

CLIP:

„An diesem Achten ist Folgendes passiert: Es sind zwei Lkws vorgefahren. Dieser hier und noch einer von einer anderen Firma, ein roter Mercedes. Und der hat das hier entladen, das hier ist also der Inhalt eines Lastwagens. Ungefähr 16 Tonnen. Davon lässt sich wohl ableiten, wie groß die Menge auf der Deponie ist."

Man sieht dort große Teile von Flugzeugflügeln, Rotoren und Windkraftanlagen, außerdem große Säcke, die mit irgendetwas gefüllt sind, viel Plastik und lauter solche Dinge.

CLIP:

„Das hier sind Teile von den Windkraftanlagen." „Hier sehen wir ein Stück einer Rotorblattspitze." „Ja und hier sehen Sie sofort die Glasfasern und das Laminat, und wenn Sie es anfassen würden, würden Sie merken, wie scharf das ist. Es ist beschädigt, sodass es hier überall in der Gegend herumfliegen kann. Das ist eine ziemlich unschöne Sache."

Nach einem späteren Bericht der Tschechischen Umweltinspektion konnten 150 Tonnen Müll auf das Grundstück des ehemaligen Sägewerks gebracht werden, zusätzliche 62 Tonnen verblieben in den fünf Lastwagen.

CLIP:

„Das hier sind die Big Bags – die stinkenden, die ich Ihnen gezeigt habe. Das sind Platinen und Kabel, das riecht ziemlich intensiv nach Aceton. Wenn Sie möchten, können wir einen Bogen darum machen. Die Lkws stehen hinten. Dort sehen Sie, wie viel der eine Lastwagen, den wir abgefangen

Kategorie: audio (CZ)

haben, abgeladen hat. Anhand dessen können wir vielleicht grob abschätzen, wie viele Lkw-Ladungen sich hier insgesamt befinden.“

Und jetzt das Wichtigste: Der Bürgermeisterin ist es gelungen, den Fahrern äußerst relevante Frachtpapiere abzunehmen. Diese Dokumente beschreiben den Transportweg des illegalen Abfalls und sind daher die zentrale Beweisgrundlage für die tschechische und deutsche Polizei, die Beamten, die Umweltinspektionen und auch für meine weiteren Recherchen.

CLIP

„Ist das hier nur aus der ersten Nacht?“ „Das vermuten wir. Wir haben es selbst erst am Morgen bemerkt. Möglicherweise hatten sie schon am Vortag etwas geladen, aber wie wir aus den Dokumenten von Kraus wissen, lagen dort die Papiere für die Lastwagen vom 13. Dezember vor.“

Und was stand nun in diesen Dokumenten, Honza?

Das Entscheidende – nämlich, dass erstens der Müllverursacher die deutsche Firma Roth International ist, die in der Stadt Wernberg-Köblitz unweit von Rozvadov ansässig ist und sich auf Abfallrecycling spezialisiert. Zweitens, dass der Importeur dieses Abfalls eine gewisse tschechische Firma namens Piroplastik ist, und als Kontaktperson ist ein gewisser Herr Stanislav Kraus angegeben. Nach öffentlichen Angaben hat diese Firma keine Betriebsstätte, keine Homepage, besitzt keine eigenen Mittel, hat nur eine virtuelle Adresse und weist laut Bilanzen Verluste und Schulden auf. Ihr Geschäftsführer wohnt in einem Plattenbau in Havířov, aber dazu kommen wir noch. Die dritte wesentliche Angabe in den Unterlagen war die sogenannte Recycling-Anlage. Das ist ein Unternehmen am Rande von Frýdek-Místek, und dort habe ich meine Recherche gestartet.

CLIP:

„Weiß der Himmel, was da drin steckt. Haben Sie das nicht herausgefunden?“ „Nein, wir haben ungefähr zehn Pakete geöffnet….“

Das war recht interessant mit dem Geschäftsführer dort. Der Eigentümer, Petr Liberda, ist so ein gemütlicher Mann in den Fünfzigern oder Sechzigern, aber sobald ich ihn nach der Firma Piroplastik fragte, schoss es nur so aus ihm heraus: „Das sind Betrüger!“ Derjenige, der für sie auftritt, dieser Miloslav Prokop, sei ein Gauner, der jedem etwas schulde, auch ihm. „Und er hinterlässt nur Dreck!“ Damit war in diesem Kontext der Müll gemeint.

Kategorie: audio (CZ)

CLIP

„Das ist wirklich unglaublich, das ist einfach ein Schwätzer. Die Anwältin hat mit ihm gesprochen und meinte: „Mit diesem Typ kommen wir wahrscheinlich nicht weiter. Dem ist alles Wurst, der ist schon siebzig…“

Er erzählte mir im Grunde genau dieselbe Geschichte, wie die Grundstücksbesitzerin in Jiříkov. Das heißt, es kam ein seriös wirkender Herr, mietete von ihm eine Halle, angeblich um eine Kunststoff-Recyclinganlage aufzubauen. Aber das Ende war identisch. Plötzlich tauchten dort zunächst 15 Tonnen Keramikkabel auf – da hat Petr Liberda noch lautstark protestiert, woraufhin der Mann es wegschaffen ließ,...

CLIP

„Er hat angefangen, es wegzuschaffen, weil ich so einen Aufstand gemacht habe. Er hat ungefähr drei Container abtransportiert.“ „Wann war das genau?“ „Letztes Jahr, im Juni.“

...aber dann hat er wieder mehrere Tonnen Textilabfälle dorthin gebracht.

CLIP:

„…Und am nächsten Tag kam ein zweiter Lkw mit dem Zeug, den Textilien, und lud es ab. Ich fragte: 'Was soll das?' Er erklärte, es sei lediglich zum Weitertransport, sie würden es verpacken, und dann wäre es wieder weg.“

Also um es kurz zu machen – dasselbe Spiel. Er zahlt die Miete nicht mehr, die Textilien sind immer noch da, und Herr Prokop von Piroplastik tut so, als wüsste er von nichts.

CLIP:

„Ich habe bereits einhunderttausend ausgegeben, aber wenn ich diesen Abfall offiziell entsorgen müsste, würde mich das weitere einhunderttausend kosten. Wir haben eine Deponie angefragt, die das auf hunderttausend beziffert hat, und wenn ich es zur Verbrennungsanlage transportieren würde, wären es 130.000 zuzüglich Transport, was insgesamt 250.000 ergibt. Das Ergebnis ist, dass er sich immer wieder deswegen meldet, immer wieder anruft. Ich rufe dann immer die Mädels an, frage, an welchem Tag er angerufen hat, und im Moment liegt der Müll da bei mir auf einem Haufen, das stört mich nicht, aber es k**** mich an, dass das so eine Sauerei ist.“

Kategorie: audio (CZ)

Honza, du hast noch einen weiteren, vergleichbaren Fall beschrieben: den von Piroplastik und Textilmüll, auch aus der Region Frýdek-Místek. Was genau geschah dort?

Da hast du recht, ich habe mit Romana Hegrová gesprochen, der Besitzerin eines ehemaligen Bauernhofs in der kleinen Ortschaft Horní Tošanovice in der Nähe von Frýdek-Místek. Dort lief es genauso: Irgendwann letztes Jahr kam ein netter Siebzigjähriger namens Prokop vorbei. Er wollte eine Halle mieten und sprach auch von einer Anlage zur Aufbereitung von Kunststoffabfällen. Nachdem sie den Deal besiegelt hatten, lieferte er dort Tonnen von Textilmüll an und kümmerte sich dann nicht mehr weiter darum.

CLIP:

„Nach vierzehn Tagen war er immer noch nicht wieder da, also rief ich ihn an und fragte, was los sei, und immer wieder kamen Ausreden, allen voran: ein defektes Auto. Das mit dem defekten Auto, weshalb er nicht herkommen konnte, kam bestimmt dreimal. Ich sagte: „Holen Sie das Zeug hier ab und bringen Sie es zur Mülldeponie. Ich sehe ja, dass das kein verwertbares Material ist."

Für sie ist das noch relativ gut ausgegangen, weil Prokop den Abfall auf die Deponie gebracht hat und er - in Anführungszeichen - nur ein Bußgeld von zwanzigtausend Kronen von der Tschechischen Umweltinspektion aufgebrummt bekommen hat. Aber ansonsten ist die Geschichte wie eine Blaupause für alle weiteren.

CLIP:

„Ein Inspektor kam vorbei, um sich das anzusehen, und erklärte, dass wir den sechsten Fund dieser Art von Müll, desselben Mülls, gemeldet hätten. Er zeigte mir Fotos, die er in einem Naturschutzgebiet, in einem Wald bei Orlová, gemacht hatte. Er sagte, dass wir der sechste Fall mit dieser Art von Abfall seien.“

Die beiden Besitzer der Grundstücke erzählten übereinstimmend, dass Herr Prokop zu einem bestimmten Zeitpunkt eine Gruppe, wie soll ich sagen, nicht besonders vertrauenswürdig aussehender Männer mitbrachte. Diese Männer sollten die enormen Mengen an Textilien, die auf Paletten lagerten, in kleinere Tüten verpacken. Der mutmaßliche Zweck war, dass sie diese Beutel dann entweder in den Mülltonnen der Umgebung verteilten oder sie auf andere Art und Weise loswurden.

Kategorie: audio (CZ)

Also im besten Fall in Mülltonnen, im schlimmsten Fall einfach in die freie Natur oder vielleicht auf eine Deponie?

Genau das, das Prinzip ist im Grunde dasselbe. Das bedeutet, Geld für den Abfall zu bekommen und diesen Abfall loszuwerden. Der resultierende Betrag ist der Gewinn.

Du hast dich mit Miloslav Prokop in Verbindung gesetzt und ihn mit dem zur Rede gestellt, was er macht, beziehungsweise was die Menschen, die ihm begegnet sind, behauptet, was er tut. Was hat er dir darauf geantwortet?

Zunächst fand ich über ihn heraus, dass er relativ hohe Schulden hat - sogar in der unglaublichen Höhe von 40 Millionen Kronen (Anm.d.Ü.: ca. 1,6 Millionen Euro), und dass er in einem Wochenendhausgebiet unweit von Frýdek-Místek lebt. Also bin ich dorthin gefahren, und es war eine ziemlich merkwürdige Begegnung, denn zuerst leugnete er, er selbst zu sein, aber schließlich redete er doch. Er erzählte mir auch, dass sich um eine Genehmigung für den Bau einer Anlage zur Kunststoffverarbeitung bemühe, ihm dies aber anscheinend nicht gelinge. Zum Textilabfall hat er sich bekannt. Er sagte, er habe ihn von einer Firma gekauft, die er nicht nennen wollte. Warum und wozu, das hat er mir auch nicht gesagt.

CLIP:

„Tošanovice" "Na, das hab ich weggebracht." "Das waren diese Textilien, was war das für ein Müll?" "Das war kein Müll, das war für die weitere Verarbeitung gedacht, das haben wir als Material gekauft. Das war kein Abfall." Na dann haben Sie es ja auf die Mülldeponie gebracht."

Er distanzierte sich jedoch entschieden von dem deutschen Müll. Damit habe er angeblich nichts zu tun; das sei, in Anführungszeichen, die Arbeit seines Kollegen, des bereits erwähnten Stanislav Kraus, der in den Versanddokumenten aufgeführt ist und der das ehemalige Sägewerk in Jiříkov gekauft hat.

CLIP:

„Ich sag's Ihnen noch mal: Herr Kraus hat das Zeug nach Jiříkov gebracht, er hat die Räume gemietet und es dorthin hingeschafft…" „Aber im Namen von Piroplastik!" „Ja, im Namen von Piroplastik, aber auch Sie könnten ja irgendwohin hingehen und sagen: 'Ich bin von Piroplastik' und etwas vereinbaren." „Das geht doch nicht." „Und warum sollte das nicht gehen?" „Ich kann doch nicht im Namen von Piroplastik Verträge unterschreiben…" „Ich weiß nicht, was für einen Vertrag er unterschrieben hatte." „Sie haben doch auch Verträge im Namen von Piroplastik unterschrieben." „Ich habe eine Bevollmächtigung." „Von diesem Herrn Velička?" „Von Herrn Velička."

Kategorie: audio (CZ)

Und dann machte ich mich auf den Weg zu Marek Velička, dem Geschäftsführer von Piroplastik, und das war wirklich völlig bizarr. Er wohnt in einem Plattenbau am Stadtrand von Havířov. Gegen zwei Uhr nachmittags klingle ich, und ein etwa zehnjähriger Junge öffnet mir und sagt, sein Vater schlafe noch und er würde ihn wecken. Einen Moment später kam der Herr im Bademantel heraus und wirkte ziemlich verwirrt. Er erzählte, dass er Piroplastik zwar gegründet habe, die Firma aber angeblich nicht mehr existiere.

CLIP:

„Wir beide hätten dieses Unternehmen zusammen aufbauen sollen." „Und was für ein Unternehmen hätte das werden sollen?" „Abfallverarbeitung durch Pyrolyse. Er war drei Jahre lang mit der Organisation beschäftigt. Am Ende habe ich aufgegeben und gesagt, wir sollten es sein lassen, weil er es nicht auf die Reihe gekriegt hat, das alles zu erledigen."

Er wüsste nichts von Müll, weder von Textilmüll noch von dem deutschen Müll, aber am Ende hat er quasi zugegeben, eine Art Strohmann zu sein.

CLIP:

„Na sie ist doch auf Sie registriert, oder? Die Firma. Dann sind Sie wohl so eine Art Strohmann, odert?" „Weiß ich nicht." „Aber irgendwas müssen Sie sich ja dabei denken?! Ich habe Ihnen doch jetzt jede Menge Dinge gezeigt, ich habe Ihnen die Lieferdokumente gezeigt, da steht Ihre Firma drauf, die Ihnen gehört, Sie sind der Geschäftsführer. Was denken Sie denn dazu?" „Dass ich am Arsch bin."

Honza, wenn wir jetzt erneut auf den Müll in Jiříkov zu sprechen kommen, müssen wir erwähnen, dass du nachverfolgen konntest, wo sich der Müll vorher befand, also von wo aus er in den Lkws nach Jiříkov transportiert wurde. Und wenn ich das richtig verstanden habe, handelte es sich dabei um weitere illegale Mülldeponien auf dem Gebiet Tschechiens, stimmt das?

Das war so mein zweiter Ansatz bei der Recherche. Ich wollte herausfinden, wann, wer, wohin und wie viel von dem illegalen deutschen Müll der Firma Roth International tatsächlich in Tschechien abgeladen hat. Und dabei entdeckte ich ein weiteres, wie soll ich sagen, Mülllager – wo übrigens mindestens doppelt so viel liegt wie in Jiříkov. Es befindet sich auf zwei Grundstücken im Industriegebiet Brno-jih (Brünn-Süd), im Stadtteil Horní Heršpice.

CLIP:

Kategorie: audio (CZ)

"Ja genau, das ist es, Glasfasern... Meine Güte, das ist ja wirklich eine ganze Menge."

Und es ist der gleiche Glasfaser- oder Kunststoffabfall. Dort liegen auch Teile von Flugzeugtragflächen, Rotorblättern, Windradpropellern oder zylindrischen Rotoren. Dazwischen türmen sich Rollen von Plastikfolien und diese riesigen Säcke mit unbekanntem Inhalt. Und auf diesem ganzen Berg rennen zwei Schäferhunde umher. Aus dem Inspektionsprotokoll der tschechischen Inspektion erfuhr ich später, dass die Firma Piroplastik in der Zeit von Juni bis Oktober des vergangenen Jahres mit mindestens sechzehn Lkws 317 Tonnen dieses Abfalls hier deponiert hat. Und bei meiner Recherche nach den Hintermännern stieß ich wieder auf den Namen Stanislav Kraus.

CLIP:

„Der macht die Aufräumarbeiten von dem ganzen Müll." „Wie heißt er?" „Kraus, Kraus." „Stanislav Kraus?" „Ja, der."

Die Leute hier erzählten mir sogar, dass er auf einem dieser Grundstücke lebt, aber ich habe es nicht geschafft, ihn persönlich zu erreichen. Als ich nämlich die Reifendienst-Werkstatt betrat, neben der der Abfall gelagert wurde, schmiss mich ein Mann mit einer Kämpferfigur ziemlich resolut wieder raus. Ob das Stanislav Kraus selbst war, weiß ich nicht.

CLIP:

„Sie sind hier falsch." "Nein, ich bin hier richtig, er wohnt doch hier." "Hier wohnt niemand mit diesem Namen, auf Wiedersehen." "Und dieser Müll dort, deswegen bin ich hier. Und Sie sind wer?" "Danke, auf Wiedersehen." „Und kann ich mit Herrn Kraus sprechen? Ich muss nur eine Angelegenheit mit ihm klären."

Jedenfalls habe ich dann mit der Besitzerin des Grundstücks gesprochen. Und rate mal: die gleiche Geschichte! Der Herr Kraus hatte das Grundstück von ihr gepachtet, ihr das Märchen von der Müllrecyclinganlage erzählt, und nach einiger Zeit tauchte dort wieder Plastikmüll auf. Als sie ihn fragte, was das solle, behauptete er, es sei reiner Kunststoff, den er recyceln würde. Aber natürlich ist nichts davon passiert, und der Müll ist immer noch da.

Ein Teil des Mülls wurde nach Jiříkov gebracht, aber der größte Teil ist immer noch dort?

Genau so ist es, wir wissen von zwei Orten, wo sich aktuell etwas über 500 Tonnen Abfall befinden – einer in Jiříkov, der andere bei Brünn. Und dieser Abfall stammt hundertprozentig von der Firma Roth International.

Kategorie: audio (CZ)

Honza, und hast du auch versucht, die Firma Roth International zu kontaktieren und zu fragen, warum ihr Müll bei uns in Tschechien landet? Haben sie dir geantwortet?

Selbstverständlich habe ich der Firma mehrere E-Mails geschickt, aber sie haben nie darauf geantwortet.

Allerdings hat sich die Firma Roth International, wie ich aus den deutschen Medien erfuhr, am Dienstag zu dem Fall geäußert. In einer E-Mail an ihre Kunden wiesen sie die Schuld für den illegal in Tschechien deponierten Müll von sich. Sie erklärten, man habe sich auf den tschechischen Subunternehmer, die Firma Piroplastik, verlassen und sei erst durch die Medien über die Vorgänge informiert worden.

Honza, und was sagen die tschechischen Behörden dazu? Du hast ja bereits die Tschechische Umweltinspektion erwähnt, die sich, nehme ich an, damit beschäftigt. Was ist dabei herausgekommen?

Die Tschechische Umweltinspektion hat ihre Untersuchung abgeschlossen. Sie kam zu dem Schluss, dass die Firma Piroplastik von Mitte Juni bis Anfang Januar unerlaubt Abfall von Deutschland nach Tschechien transportiert hat – insgesamt 526 Tonnen illegalen Mülls. Laut Direktor Petr Bejček droht dem Unternehmen dafür ein Bußgeld von bis zu 25 Millionen Kronen (Anm.d.Ü.: ca. 1 Million Euro). Allerdings muss man dazu sagen, dass die Behörde noch nie zuvor eine derart hohe Strafe verhängt hat – die Obergrenze lag bislang bei 10 Millionen. Da das Unternehmen jedoch selbst verschuldet ist und die involvierten Personen, wie bereits besprochen, entweder selbst Schulden haben oder obdachlos gemeldet sind (ständiger Wohnsitz beim Amt), ist der Abschreckungseffekt gering.

Deutlich wichtiger ist die laufende polizeiliche Ermittlung. Die Polizei hat ein Verfahren wegen des Verdachts der illegalen Abfallentsorgung eröffnet. Die Höchststrafe dafür beträgt ein Jahr Haft. Doch Umweltminister Petr Hladík von der KDU-ČSL sagte mir, dass es sich seiner Ansicht nach sogar um organisierte Kriminalität handeln könnte, was deutlich höhere Strafen nach sich ziehen würde.

CLIP:

„Der klare Eindruck ist, dass das ein Business-Modell ist, welches hier quasi dazu dienen sollte, mit organisierter Kriminalität ordentlich Kasse zu machen. Die Leute, die den Müll transportierten, wussten, dass es illegaler Müll ist, und diejenigen, die ihn abgegeben haben, wussten ebenfalls, dass es sich um eine illegale Sache handelt.“

Kategorie: audio (CZ)

Ich habe natürlich auch die deutsche Seite kontaktiert. Von der deutschen Staatsanwaltschaft weiß ich, dass es bei der Firma Roth International mehrere Durchsuchungen gab, sowohl in der Firma selbst als auch in privaten Wohnungen. Genau wie die tschechische Polizei ermitteln sie in dieser Sache, und das Verfahren läuft.

Und wie sieht es denn nun aktuell aus, Honza, in Jiříkov und auch am Rande von Brünn? Du warst ja an beiden Orten. Wie ist die Lage dort gerade, und ist klar, wer die Abfälle abholt und ob sie überhaupt jemand wegbringen wird?

Die fünf vom Zoll beschlagnahmten Lkw mit ihren 68 Tonnen Abfall wurden bereits zur Firma Roth International nach Deutschland zurückgebracht. Was mit dem Rest passiert – wir reden hier von rund 460 Tonnen Müll – ist noch offen. Ich habe vergangene Woche persönlich bei Umweltminister Petr Hladík nachgefragt. Er ist zuversichtlich, dass Deutschland den Müll abholen wird oder dass die Deutschen die Kosten dafür übernehmen werden – und das innerhalb von wenigen Wochen.

Indessen warnt die Bürgermeisterin von Jiříkov, Barbora Šišková, dass aus den Säcken, in denen unter anderem fast 1,5 Tonnen Batteriezellen gelagert sind, eine seltsame Substanz austrete. Es rieche im gesamten Areal merkwürdig und sie habe Angst vor einer Verseuchung von Luft und Wasser. Wir müssen also abwarten, wie schnell sich die Dinge entwickeln und ob Deutschland diesen Müll wirklich wieder zurücknimmt.

Jan Novák, Reporter bei Seznam Zpráv. Hallo Honza. Schön, dass du da warst.

Es war mir eine Freude, auf Wiedersehen.

CLIP:

„Es ist ein schmutziges Milliardengeschäft. Der illegale Handel mit Müll boomt…"

Mit dem illegalen Müll, der über die Grenze von Deutschland nach Tschechien gelangt, befasst sich in seinen Reportagen seit Jahren auch Michael Billig, ein deutscher Journalist und Publizist sowie Autor des Buches „Schwarz. Rot. Müll: Die schmutzigen Deals der deutschen Müllmafia".

Vielen Dank, dass du am Podcast teilgenommen hast, Michael!

Ja, vielen Dank fürs Interesse.

Wir wissen schon, wie mit dem illegalen deutschen Müll in Tschechien umgegangen wird, wo man Teile davon findet und was man dagegen tun kann – oder eben nicht. Aber schauen wir uns jetzt

mal an, wie dieser deutsche Müll überhaupt hierherkommt, selbst der legale, und aus welchen Gründen. Warum bringen die Deutschen ihren Abfall in die Tschechische Republik?

Ja, das ist eine gute Frage, und sicherlich auch von Fall zu Fall ein bisschen unterschiedlich zu bewerten. Fakt ist jedoch, dass die Deutschen immer mehr Müll in die Tschechische Republik bringen. Seit dem EU-Beitritt Tschechiens im Jahr 2004 hat sich die Müllausfuhr von Deutschland dorthin in etwa verfünffacht. Dabei handelt es sich um Zehntausende Tonnen Abfall, die legal in die Tschechische Republik gelangen – also zur weiteren Verarbeitung, beispielsweise zum Recycling oder zur sogenannten „energetischen Verwertung", bei der Energie aus dem Müll gewonnen wird. Es ist jedoch verboten, den Abfall einfach auf Deponien zu verbringen oder auf andere Weise zu entsorgen – das ist verboten, auch nach deutschem Recht, nicht nur nach tschechischem.

Ist es bequemer und billiger den Müll zu uns nach Tschechien zu schicken, als ihn in Deutschland zu entsorgen?

In einigen Fällen befinden sich deutsche Abfallexporteure so nah an der tschechischen Grenze, beispielsweise in Bayern oder Sachsen, dass die Entfernung nach Tschechien sogar kürzer ist als zu den Entsorgungsstandorten in Deutschland, etwa in Nordrhein-Westfalen – das ist eine beträchtliche Strecke. Einerseits spielt also die Distanz eine Rolle, und andererseits habe ich den Eindruck, dass die tschechischen Kontrollen nicht so streng gehandhabt werden wie in Deutschland. Zudem sind die tschechischen Umweltschutzgesetze weniger rigoros als unsere. In Tschechien kann Abfall leichter unbemerkt verschwinden. Um ein Beispiel zu nennen: Auf deutschen Straßen werden jährlich etwa zehntausend Kontrollen des Transports und der Verbringung von Abfällen durchgeführt. Die tschechische Zollverwaltung, die in Tschechien für solche Kontrollen zuständig ist, teilte mir auf meine Anfrage mit, dass sie im letzten Jahr 400 solcher Kontrollen vorgenommen hat. Das ist keine hohe Zahl, und als ich selbst einige illegale Abfalltransporte von Deutschland nach Tschechien verfolgt habe, musste ich feststellen, dass die Grenzüberschreitung völlig unkompliziert ist. Die Fracht wird nicht kontrolliert; die tschechischen Zollbeamten konzentrieren sich hauptsächlich auf den Schmuggel von Drogen und Zigaretten sowie auf grenznahe Glücksspielaktivitäten. Meiner Einschätzung nach wird dem Zufluss von Abfällen wenig Einhalt geboten.

Offizielle Zahlen liegen selbstverständlich nicht vor, und eine Schätzung ist schwierig. Es handelt sich jedoch um ein Geschäft, in dem Millionen von Euro umgesetzt werden. Die Abfallentsorgung in Deutschland ist kostspielig, und die damit verbundenen Kosten bewegen sich – abhängig von der

Kategorie: audio (CZ)

Abfallart – schätzungsweise zwischen 60 und 70 Euro pro Tonne. In der Tschechischen Republik ist dies für ungefähr die Hälfte, tendenziell sogar für weniger, möglich. In jedem Fall spart man durch die Entsorgung in Tschechien Geld – und viele Leute wollen daran verdienen. Jedes Mal, wenn mit dem Abfall hantiert wird und er bildlich durch die Hände einer Person geht, muss diese Person bezahlt werden, und jede Person in dieser Kette möchte daran verdienen. Vor zweieinhalb Jahren haben wir eine Abfallladung über die deutsche Grenze bis nach Tschechien nachverfolgt.

CLIP

„…es sind ja von der Abfahrt nur sechs Kilometer bis zu Grenze… Nach nicht mal zwanzig Minuten Fahrt überquert der Lkw gegen 9 Uhr morgens die Grenze nach Tschechien."

Am Anfang stand ein Abfallentsorgungsunternehmen in Bayern, das auch von anderen Firmen Abfälle ankaufte. Dieses verkaufte den Abfall an einen sogenannten Broker oder Zwischenhändler, der ihn an ein weiteres Unternehmen, diesmal aus Tschechien, weiterverkaufte. Dieses übergab ihn an eine andere tschechische Gesellschaft, die ihn dann offiziell in einem tschechischen Zementwerk deponieren ließ. Somit waren allein in diesem konkreten Fall fast ein halbes Dutzend Akteure mit involviert bei diesem Entsorgungsgeschäft.

Und wie funktioniert das? Die Bürger in Deutschland trennen den Müll, zahlen dafür Gebühren, das ist in Tschechien genauso. Und was passiert danach mit dem Müll?

So ist es, der Müll wird anschließend in Sortieranlagen weitergeleitet, wo er nach Materialart getrennt wird. Ein Teil davon kann der Wiederverwertung, dem Recycling zugeführt werden, ein anderer Teil wird verbrannt, wobei die durch die Verbrennung erzeugte Energie genutzt wird. Was in Deutschland nicht gestattet ist, ist die Lagerung auf Deponien. Dies ist in der Tschechischen Republik jedoch immer noch erlaubt – bei euch dürfen beispielsweise Haushaltsabfälle oder Kunststoffe nach wie vor deponiert werden. Es muss sich hierbei allerdings um tschechischen, nicht um deutschen Abfall handeln. Es existiert selbstverständlich ein Trick, das Gesetz zu umgehen, den mir tschechische Behörden geschildert haben: Deutscher Abfall wird schlichtweg als tschechischer umdeklariert. Sowohl deutsche als auch tschechische Unternehmen sind an dieser Praxis beteiligt, um den Abfall dann in Tschechien zu entsorgen. Und dies betrifft nicht nur deutschen Abfall; es ist davon auszugehen, dass auch Italien oder die Niederlande ihre Abfälle illegal bei euch entsorgen. Es muss auch erwähnt werden, dass es sich nicht nur um Haushaltsabfälle handelt, sondern auch um gewerbliche Abfälle verschiedener Unternehmen und Gesellschaften. Das ist im Übrigen auch der Fall

Kategorie: audio (CZ)

der illegalen Deponie in Jiříkov, wo unter anderem Reste von Flugzeugen oder Windkraftanlagen lagern, was keine Materialien sind, die aus Haushalten stammen. Darüber hinaus sprechen wir von gefährlichen Abfällen, deren gesetzmäßige Beseitigung wesentlich kostspieliger ist und auch dafür müssen irgendwelche Wege gefunden werden.

Welchen Unternehmen wenden diese Praxis an? Sind das typischerweise eher kleine oder größere Unternehmen? Unser Kollege Honza Novák sprach über die Firma Roth International - um welche Unternehmen handelt es sich im Allgemeinen?

Ähnliche Firmen wie Roth International, das sind ja Firmen, die kennt man in Deutschland überhaupt nicht. Generell sind die meisten Unternehmen, die sich in Deutschland mit Abfall beschäftigen, wenig bekannt. Das gesamte Thema Abfall und dessen Entsorgung ist einfach nicht „sexy“ genug, weshalb in der Gesellschaft kaum darüber gesprochen wird und die Medien kein Interesse daran zeigen – was meiner Meinung nach ein Teil des Problems ist. In Deutschland produzieren wir eine unglaubliche Menge an Müll, aber niemand möchte wissen, was damit passiert, nachdem wir ihn in den Mülleimer geworfen haben. Die Abfallwirtschaft – auch auf legaler Ebene – ist in Deutschland ein riesiges Geschäft, über das trotz seiner Profitabilität wenig bekannt ist. Viele Menschen wollen jedoch davon profitieren. Und das sowohl legal als auch illegal, wobei sich diese Welten oft überschneiden. Auch richtige Kriminelle sind in das Abfallgeschäft involviert; sie sind oft auch in andere kriminelle Aktivitäten wie Betrug, Geldwäsche oder Drogenhandel verwickelt. Bei meinen Recherchen bin ich sogar auf Personen aus der Sexindustrie gestoßen, und es gibt eine Vielzahl solcher Verbindungen zu legal agierenden Firmen in der Branche.

In einem Bericht aus dem Jahr 2022 stellte die europäische Polizeibehörde Europol fest, dass Abfallentsorgungsfirmen enge Verbindungen zu kriminellen Organisationen eingehen. Diese Beziehungen scheinen sich bereits über einen längeren Zeitraum entwickelt zu haben und wachsen mit der Weiterentwicklung des gesamten Abfallwirtschaftssystems.

Meine Lesart des Europol-Berichts ist folgende: Die fortschreitende Entwicklung der Abfallwirtschaft führt zu immer strikteren Abfallgesetzen. Für die Unternehmer in dieser Branche entsteht dadurch ein immer größerer finanzieller Anreiz, diese strengen Bestimmungen zu missachten und zu verletzen, da dies wirtschaftlich vorteilhaft ist und höhere Gewinne verspricht. Dieses wirtschaftliche

Kategorie: audio (CZ)

Kalkül ist meiner Ansicht nach der Motor für die enge Kooperation zwischen legaler und illegaler Entsorgungswirtschaft.

Michael, Sie haben ein Buch geschrieben, dessen Titel direkt die deutsche Müllmafia erwähnt – nimmt dieses Problem in Deutschland tatsächlich solche Dimensionen an?

Ich denke, es ist ein größeres Problem als man sich bislang eingestehen will. In meinem Buch konzentriere ich mich vor allem auf die Zeit ab 2005, als Deutschland das Abfallrecht verschärfte, etwa durch das Deponieverbot. Und was sich hierzulande damals zwischen 2005 und 2010 oder 2012 ereignet hat, ist genau das, was in den letzten Jahren in Tschechien oder Polen passiert. Überall in Deutschland tauchte massenhaft Müll auf eigentlich schon geschlossenen Deponien auf. In einer Brandenburger Kiesgrube häuften sich in nur anderthalb Jahren 300.000 Tonnen Abfall an. Die Kriminalpolizisten, die sich damals darum kümmerten, erzählten mir später, dass das ganze Problem jetzt von Deutschland nach Osteuropa abgewandert sei. Wir hätten es in Deutschland zwar nicht mehr am Hals, aber unseren Müll nach Tschechien und Polen verlagert. Und ich vermute, nicht erst jetzt, sondern auch das läuft schon sehr sehr lange.

Haben die deutschen Behörden überhaupt ein verstärktes Interesse daran – ich meine, für diesen illegalen Export über die Grenze?

Ja, sie versuchen dagegen anzukämpfen - mal mehr, mal weniger erfolgreich. Die Schwierigkeit in Deutschland liegt darin, dass jede Behörde nur für ein bestimmtes Thema zuständig ist und man mitunter den Eindruck hat, dass eine Behörde nicht weiß, was im Zuständigkeitsbereich der anderen passiert. Die Zuständigkeit ist stark aufgesplittert – teils sind die Länder verantwortlich, teils kleinere Verwaltungseinheiten oder Kommunen. Besonders kompliziert wird es, wenn der Müll zwischen den Bundesländern hin- und hergeschoben wird. Die Müllbosse scheren sich allerdings nicht um Landesgrenzen, die operieren international, und da kommen die Behörden nur sehr schwierig hinterher, ist mein Eindruck.

Und ist damit zu rechnen, dass sich das demnächst ändert? Wird Deutschland die Einhaltung der Gesetze besser kontrollieren, damit deutscher Müll nicht länger in Tschechien endet? Oder wäre es sinnvoller, die Deponierung auch in der Tschechischen Republik oder in Polen zu verbieten?

Gute Fragen, schwierig zu beantworten. Viele Branchenvertreter, Lobbyisten und Unternehmer meinen, dass eine Schließung der Mülldeponien in den Ländern östlich von Deutschland das kriminelle Müllgeschäft eindämmen würde. Wenn es illegal ist, Plastikmüll auf einer Deponie zu

Kategorie: audio (CZ)

entsorgen, müsste man nur auf die Ladefläche eines Lastwagens schauen, um festzustellen, ob Müll transportiert wird oder nicht – die Herkunft müsste nicht mehr geprüft werden. Aber Deutschlands Problem liegt noch woanders: Wir produzieren so viel Abfall, dass es schwierig ist, den Umgang damit zu kontrollieren und zu überwachen sowie die harten Gesetze, die wir erlassen haben, durchzusetzen. Auch in Deutschland tauchen immer wieder illegale Mülldeponien auf, wie beispielsweise in der norddeutschen Stadt Güstrow, wo eine solche Halde zwanzig Jahre lang existierte und auf der unter anderem Müll aus den Niederlanden lagerte.

Angesichts dieser Herausforderungen braucht es im Kampf gegen den illegalen Müll Menschen wie die Bürgermeisterin von Jiříkov, Frau Šišková, die entschlossen und mutig sind, sich dem Problem entgegenzustellen. Ebenso braucht es entschlossene und mutige Behörden und Politiker, die sich einsetzen in diesem Bereich.

Michael Billig, deutscher Journalist und Experte für illegale Müllentsorgung. Danke für Ihre Zeit.

Sehr gerne.